

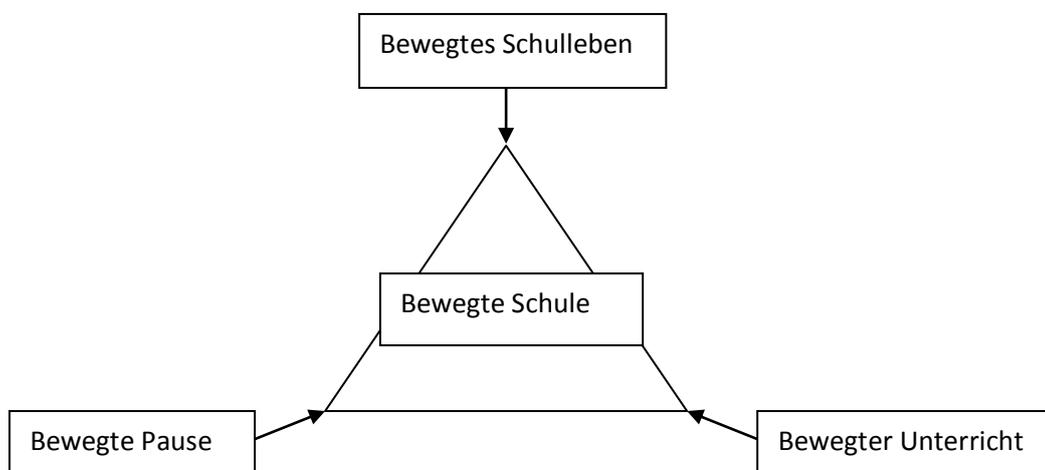
## Empfehlung der Lehrerkonferenz vom 20.04.2015

### an die Schulkonferenz

#### Entwurf zum Konzept Bewegte Schule

Lernen in Gesundheit und Bewegung findet nur in anregender und weiträumiger Umgebung statt. Ganzheitliches Lernen bedeutet Lernen, Bewegen, Spiele, Toben, Verweilen, Reden, Essen und vieles mehr in einem ausgewogenen Rhythmus.

Der Schulneubau der Gebrüder-Grimm-Grundschule ist für die Schülerinnen und Schüler und das pädagogische Personal eine Chance, Bewegte Schule zu überdenken, neu zu planen und zukünftig leben zu dürfen. „Bewegung ist die Grundlage jeglicher Handlungsfähigkeit. Unausgelebte eingeschränkte Bewegung kann gesundheitliche Schäden sowie Auffälligkeiten der Leistungsfähigkeit und des Sozialverhaltens zur Folge haben.“<sup>1</sup>



**Bewegter Unterricht** bedeutet für uns: Selbstständiges Lernen, individuelle Anleitung und Förderung in heterogenen Klassen, begleitende Lehrkräfte brauchen eine zukunftsfähige inklusive Schule. Das erfordert ein hohes Maß an didaktischer Vielfalt und Fachkompetenz der Lehrkräfte. Jede Lehrkraft nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil und vervollkommnet die eigenen Kompetenzen.

Die Kinder an unserer Schule lernen in heterogenen Gruppen allein, zu zweit, im Klassenverband und jahrgangsübergreifend. Sie sind medienorientiert und bewegungsarm, was im schulischen Alltag dazu führt, dass in den ersten Grundschuljahren erst erlernt werden muss, dem Unterricht konzentriert zu folgen und sich in die Klasse einzufügen, mit Regeln und gegenseitigem Respekt gemeinsam und fair zu lernen. Die Kompetenzen Zuhören, Verarbeiten, Finden von Lösungen, an einer Aufgabe allein oder gemeinsam zu arbeiten, müssen entwickelt werden. Jeder Klassenraum ist ein Lernort, der selbstständiges Arbeiten und individuelle Förderung ermöglichen sollte.

<sup>1</sup> Beigel, Dorothea. *Beweg dich, Schule/Borgmann Media Dortmund* 2005, 4. Aufl. 2012, S.32

„Schüler, die sich zu wenig bewegen, gelingt das Zusammenspiel zwischen Wahrnehmung - Bewegung – Lernen und Leisten nur ungenügend oder ist erschwert.“<sup>2</sup> Bewegte Schule heißt Bewegter Unterricht. In allen Klassenstufen brauchen die Schüler ständige Abwechslung der Methoden zur Wissensaneignung und zum Erwerb sozialer Kompetenzen. Von Beginn an werden verschiedene Lernmethoden vermittelt, angeeignet und vertieft. Dazu gehören u.a.: Wochenplanarbeit, Partnerlernen, Stationenlernen, Frontalunterricht, Gruppenlernen. Dynamisches Sitzen ermöglicht beispielsweise durch den Wechsel der Sitzhaltung und Körperhaltung eine Entlastungshaltung beim Schreiben. Lesen, Rechnen, Zuhören.

Bewegungsspiele ermöglichen die Entwicklung psychomotorischer Fähigkeiten wie Geschicklichkeit, Gleichgewichts – und Orientierungssinn.<sup>3</sup> Spiele befreien, entspannen, fordern heraus, machen einfach Spaß und bilden. Kleine Auflockerungen, wie Auflockerungsgymnastik, spielerische Bewegung, rhythmisch-musikalische Bewegungsformen, darstellendes Spiel, sind Bewegungspausen zwischen den Lernphasen in der Unterrichtsstunde, die neue Energie schenken und das Interesse erneut wecken.

**Bewegte Pause** bedeutet für uns: In den Pausen kann die Konzentration wieder aufgefrischt werden, wozu ein ausgewogenes Angebot an Spielmöglichkeiten beiträgt.<sup>4</sup> „Spiel vollzieht sich als Lernsituation, die Handlungsfreiheit, Wahlmöglichkeit, Wiederholung, Lerngeschwindigkeit und Entdeckungsmöglichkeiten bietet.“<sup>5</sup> Verschiedene Bewegungsanlässe bieten sich an. Dazu gehören: Verstecken, Haschen, Springen, Rennen, Balancieren, Werfen, Fangen, Klettern. Auch die Bereitstellung von Kleingeräten z.B. Reifen, Bälle, Springseile gehört dazu. Alle Kompetenzbereiche der Schülerinnen und Schüler werden mittels Bewegungspausen während der Unterrichtszeit im Klassenraum und in den Hofpausen gefördert und bieten deshalb die Chance, Unausgeglichenheit, Wahrnehmungsstörungen, Lernmüdigkeit, Aggressionen vorzubeugen.

**Bewegtes Schulleben** bedeutet für uns: Wir wetteifern im Lesewettstreit und im Antolin-Lese-Programm, dem Känguru-Mathematikwettbewerb, in Englisch-Olympiaden, den Schulsportfesten und dem Familiensportfest. Wir erforschen Neues in verschiedenen Projekten. Wir üben das richtige Verhalten im Straßenverkehr mit der Verkehrsschule und der Polizei. Wir proben für Auftritte in der Theater-AG und im Chor und besuchen Theateraufführungen. Wir üben das szenische Gestalten. Wir singen und musizieren. Wir sind kreativ im künstlerischen Gestalten. Wir bauen mit handwerklichem Geschick Holzobjekte im WAT-Unterricht. Wir bieten für den Neigungsunterricht verschiedene Themenfelder an, wie z. B. Erlernen der Russischen Sprache, Anwenden von Computerwissen auf Projekte auch in Power-Point-Präsentationen, Erlernen von hauswirtschaftlichen Grundkenntnissen wie Kochen, Nähen, Stricken, Häkeln und Sportspiele. Wir fahren auf Wandertage und zur Klassenfahrt und erkunden dabei die Natur, bewegen uns an frischer Luft, erkunden die Umgebung und stärken das Wir-Gefühl.

Wir arbeiten mit dem Hort gemäß Kooperationsvertrag zusammen.

Unser Ziel ist es auch, allen Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten im Nachmittagsbereich anzubieten, um die Schulräume nach dem Unterricht zur Verfügung zu stellen

---

<sup>2</sup> Ebenda S.33

<sup>3</sup> Ebenda S.37

<sup>4</sup> Ebenda S.38

<sup>5</sup> Ebenda S.75

## Gebrüder-Grimm-Grundschule Hoppegarten OT Hönow

und den Kindern weite Wege zur Freizeitgestaltung zu ersparen. Wir geben den Musikschulen Gräming und Wachholz, der Sprachschule Acradabra und der Tanzschule Kolibri die Möglichkeit, interessierten Schülerinnen und Schülern Angebote zur ganzheitlichen Bildung zu unterbreiten. Ein Tastaturkurs wird auch durchgeführt.

Die Turnhalle ist ebenfalls von Montag bis Samstag komplett durch Sportvereine und ihre Trainingseinheiten ausgelastet.

## *Empfehlung der Lehrerkonferenz vom 20.04.2015*

### *an die Schulkonferenz*

#### **Anforderungen an die Ausstattung eines zukunftsfähigen Lernortes**

Der Schulhausbau am Standort Kaulsdorfer Straße wurde am 01.09.1970 in Schulbetrieb genommen – 45 Jahre.

Mit dem Neubau einer Grundschule in der Gemeinde Hoppegarten, wird ein Gebäude errichtet werden, was so umfassend durchdacht und vorausschauend angelegt und ausgestattet sein muss, dass dieses Gebäude wieder für mehrere Generationen von Schülerinnen und Schülern als attraktiver Lernort dienen kann, der den vielfachen komplexen Anforderungen gerecht wird.

Deshalb braucht jeder Klassenraum eine flexible Möblierung, die Einzel-, Gruppenarbeit und Partnerlernen unkompliziert zulässt. Eine soziale Insel, die kurze Auszeiten ermöglicht, braucht jeder Klassenraum, um das Erlernen sozialer Kompetenzen zu unterstützen. Deshalb sind 80 m<sup>2</sup> Raumgröße erforderlich. Eine Vielzahl an Unterrichtsmaterialien muss ständig zur Verfügung stehen. Deshalb muss für jeden Klassenraum ein Vorbereitungsraum geplant werden. Hier muss auch die Möglichkeit bestehen, in einer Kleingruppe ruhig arbeiten zu können, sodass mindestens 12 m<sup>2</sup> zu planen sind.

Jeder Klassenraum braucht W - LAN, Smartboard und eine weiße Tafel zum Erlernen der Schulausgangsschrift, sowie Pinnwände zur Anschauung, um frontale Informationsvermittlung mit offenen Lernformen zu koppeln und Schulbucharbeit mit neuen Medien zu verbinden.

Eine zentrale Rufanlage mit Lautsprechern in jedem Klassenraum muss geplant werden.

Der Fachraum wird durch die Entwicklung fachübergreifender Kompetenzen zum Mehrzweckraum für die kombinierte Nutzung der Unterrichtsfächer. Fachräume mit je einem Vorbereitungsraum entsprechend Raumbuch der Schulerweiterung für die Fächer: Naturwissenschaften (Biologie & Physik), Gesellschaftswissenschaften (Geschichte, Geografie, Lebenskunde-Ethik-Religion, Politische Bildung) und zwei Fachräume für Englisch, Musik und Kunst mit entsprechender Ausstattung und Vorbereitungsräumen.

Das Lehrerzimmer ist für 30 Personen zu planen. Es wird darin ein Bereich für Lehrerarbeitsplätze als Officebereich mit Schranksystem zur Ablage, Post- und Schließfächer und einen separaten Raum als Loungebereich mit Teeküche für Teamberatungen der Jahrgänge und Überbrückungszeiten notwendig sein.

Der Schulleitungs-, Sekretariats- und Verwaltungs- und Hausmeisterbereich muss wie im Raumbuch der Schulerweiterungsplanung ausgeführt werden.

Auf jeder Etage sind Lehrmittelräume als Lagerräume notwendig für das allgemeine Unterrichtsmaterial und Freiarbeitsmaterial, welches jahrgangsübergreifend bzw. projektbezogen eingesetzt wird.

## Gebrüder-Grimm-Grundschule Hoppegarten OT Hönow

Die Beratung der Eltern nimmt einen hohen Anteil der Arbeitszeit des schulischen Personals in Anspruch. Dafür sollte ein Elternberatungsraum geschaffen werden.

Der Bereich Schulsozialarbeit muss wie im Raumbuch der Schulerweiterung geplant werden. Dort muss eine Soziale Insel (40-50m<sup>2</sup>) für die Schülerinnen und Schüler mit emotional-sozialen Störungen als Rückzugsort etabliert werden.

Für die Schulbegleitung einzelner behinderter Kinder muss der Therapiebereich wie im Raumbuch der Schulerweiterung geplant werden.

Ein Bewegungsraum, der ähnlich einem Gymnastikraum ausgestattet wird, ergänzt das Nachmittagsangebot. Die Größe darf 100 m<sup>2</sup> nicht unterschreiten. Dieser Raum würde während des Unterrichtes für bewegten Unterricht genutzt werden können, z.B. darstellendes Spiel, Theaterprojekte, Turnübungen. Ein angrenzender Lagerraum für Requisiten und Gymnastikbälle, -seile etc. sollte geplant werden.

WAT-Raum und angrenzende fachbedingte Räume sind wie im Raumbuch der Schulerweiterung zu planen.

Für den neigungsorientierten Unterricht muss es einen Raum geben, in dem das Fach Hauswirtschaft angeboten werden kann. Das beinhaltet Nähen, Stricken, Häkeln. Für die Ausstattung sind fünf Nähmaschinenarbeitsplätze und Arbeitsplätze für Handarbeiten, sowie Aufbewahrungsmöbel zu planen.

Die Schülerküche mit zwei Herden wird von allen Klassen genutzt, entspricht den Mindestanforderungen des Neigungs- und WAT-Unterrichtes. Durch einen Zugang zum Speiseraum wird das Verzehren der Speisen unkompliziert möglich.

Aula / Speiseraum braucht eine Garderobe für Aufbewahrung von Jacken und Mänteln und Schulmappen, einen Raum für Catering und Technik, sowie Mobiliar für Veranstaltungen. Aula/ Speiseraum, ausgestattet mit Bestuhlung, Verdunklung und Medien für Veranstaltungen sollte die Schule als ein Bildungs- und Nachbarschaftszentrum öffnen.

Die Ausstattung des Foyers muss mit Präsentationsvitrinen ausgestattet sein, eine Aufenthaltsecke haben und mit anschließendem Fundbüro und Hausmeisterraum kurze Wege ermöglichen.

Ein Raum für den Schulförderverein, der als Lagerraum und Tagungsraum fungieren kann.

Platz für Spinde muss im unmittelbaren Anschlussbereich der Klassenräume geplant werden.

Die Bibliothek wird als Mediathek zum Selbstlernzentrum, dies erfordert eine Ausstattung mit Medieninseln, Sitzgruppen verschiedener Art, Bücherregalen und Arbeitsplätzen und Smartboard.

Außerunterrichtliche Angebote für externe Bildungseinrichtungen wie Musikschule, Tanzschule, Sprachenschule, Religionsunterricht, Lebenskunde. Dafür sind mindestens zwei Räume mit mindestens 60 m<sup>2</sup> zu planen, die separat zugänglich sind, einen Zugang zu WCs haben sollten, und bis in die Abendstunden genutzt werden können.

Die Turnhalle ist das Bewegungszentrum. → siehe Anlage 1

Der Pausenhof ist ein Lebensort und Bewegungsraum.

In der Planung ist der Raum für Außenspielgeräte so zu berücksichtigen, dass der Spielplatz als eine Kombination von Außenspielgeräten, drei separat angeordnete Sandkästen, zwei Basketballkörbe, vier Tischtennisplatten von Schule und Hort gleichermaßen genutzt werden können. Drei Sonnensegel sollten installiert werden, damit die Außenanlagen auch im Sommer genutzt werden können. Der natürliche Baumschatten, wie am jetzigen Standort, muss erst wachsen.

Die Wege sollten mit Flüsterasphalt ausgestattet sein, um für Nutzer und Anwohner den Geräuschpegel durch Rollendes Außenspielzeug zu mindern.

Ein Bolzplatz hat sich auf dem Schulgelände über Jahre etabliert. Die Schüler möchten nicht darauf verzichten.

Sitzgruppen und Bänke sind erforderlich. Ein Teil des Schuleingangs- und Schulhofbereiches sollte überdacht sein, um Regen- und Sonnenschutz zu haben.

Ein Grünes Klassenzimmer bietet weitere Chancen, den Unterricht bewegter gestalten zu können und wird auch vom Hort genutzt werden.

Sechs Hochbeete für die Schule ergänzen das Angebot des Sachkundebereiches.

Der Schulbau sollte über ein Energiekonzept Nachhaltigkeitsbewusstsein zeigen, inklusive Sonnenschutz in allen Bereichen, Schallschutz, sensorisch gesteuerte Lichttechnik in den Fluren, Gängen und Sanitäreinrichtungen.

Je einen Raum für Außenspielgeräte sollten Hort und Schule getrennt bekommen.

Einen Fahrradraum für 20 Stellplätze für die Lehrkräfte und Erzieher planen.

Der Parkplatz für Personal der Schule und des Hortes sollte 60 Stellplätze nicht unterschreiten.

Um einem Verkehrschaos, wie am jetzigen Standort, entgegen zu wirken, sollten mindestens 40 Stellplätze für die Eltern zur Verfügung stehen.

## **Anlage 1**

### **Mindestanforderungen an die Sporthalle und den Sportplatz der Gebrüder-Grimm-Grundschule**

#### **Sportplatz**

Laufbahnen:    Rundbogenbahn mit 6 Einzelbahnen , Lauflinie der Innenbahn 400m  
                  Kurzstreckenbahn mit 6 Einzelbahnen, Länge 130m (einschl. Startraum und Auslauf)  
                  Markierungen für 50, 60 und 100m Lauf

Weitsprunganlage: 2x, Anlaufstrecke mind. 45m, mind. 2 Anlaufbahnen, Sprunggrube mind. 6m,

Kleinspielfeld 27m x 45m,(besser ein Großspielfeld 70m x 109m) , mit Markierungen

Wurfanlage Schlagballweitwurf: ca. 70m, incl. Startraum (Einige Schüler werfen 45m weit + 10m Startraum + 15m Wartebereich)

Wünschenswert sind für alle Sportanlagen feste Sitzgelegenheiten für die Schüler, nach Möglichkeit mit Überdachung.

- Zuschauertribünen
- Geräteraum an der Turnhalle, zugänglich von außen
- WC , zugänglich von außen
- gut sichtbare Uhr
- hörbare Klingel
- Papierkörbe

In jedem Fall ist zu beachten, dass sich auf dem Sportplatz in der Regel 2 Klassen, d.h. bis zu 60 Schüler aufhalten. Um einen unfallfreien, bewegungsfreudigen und lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten, ist auf ausreichend Platz und Sicherheitsabstand zu achten.

Besonders bei der Durchführung des Schlagballweitwurfs ist momentan eine zweite Klasse auf dem Sportplatz nicht möglich.

[http://www.k-s-sportstaetten.de/pdf\\_dateien/broschueren/raumordnung\\_ksf.pdf](http://www.k-s-sportstaetten.de/pdf_dateien/broschueren/raumordnung_ksf.pdf)

#### **Sporthalle**

- Sporthalle 27m x 45m , lichte Höhe 7m, mit doppelschaligen Trennvorhängen und Zuschauermöglichkeit (z. B. Teleskoptribünen ) , mit Spielfeldmarkierungen

**oder**

- Doppelsporthalle 2 x 22m x 45m , lichte Höhe 7m, mit doppelschaligen Trennvorhängen und Zuschauermöglichkeit (z.B. Teleskoptribünen), mit Spielfeldmarkierungen

- rundumlaufender Prallschutz
- pro Hallenfeld 2 Tore
- mindestens 6 Sprossenwände ( klappbar)
- 6 Kletterstangen und Taue
- zwei Lehrerzimmer (geschlechtergetrennt) für je 3 Sportlehrer, inklusive ausreichend Schränke für die persönlichen Sachen, fließend warmes und kaltes Wasser, separate Lehrertoilette, Papierkörbe
- Sanitätsraum mit Liege und Krankentrage
- Telefonanlage mit Amtsanschluss (kein Handy)
- 6 Geräteräume ( 9m x 4,5m), inklusive Geräteschränken

- Umkleieräume für Schüler ( je 2x Mädchen und 2x Jungen → bei Dreifachnutzung je 3x ), mind. 12 lfd. m Umkleidebänke, Wasch- und Duschräume, ausreichend Toiletten, Papierkörbe
  - Reinigungsgeräteaum
  - Technikraum
  - separater Geräteraum für die Vereine
  - gut lesbare Uhr pro Feld
  - gut hörbare Klingel ( Unterrichtszeiten und Alarm)
  - Besucherlingel von außen
  - Schreib- und Magnettafeln pro Feld
  - Spielzeitanzeigentafel, Stoppuhr → pro Feld
  - Vitrine
  - Reckanlage
  - Ringeinrichtung
  - Basketballwand- oder deckengestelle je Feld
  - Flächenbündige Wandbefestigungen für Weichbodenmatten
  - Halterung und Vorrichtung für Spielnetze
  - Barren, Stufenbarren, entsprechend Vorrichtungen und Halterungen und Einlegematte
- Im Zuge der Inklusion ist darauf zu achten, dass alle Anlagen barrierefrei zu passieren sind und auch entsprechende sanitäre Anlagen vorhanden sind.*

Eine genaue Auflistung von großen und kleinen Sportgeräten ist hier nicht aufgeführt, da diese sich je nach Hallenform unterscheiden. Richtwerte sind jedoch hier zu finden.

[http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/schulqualitaet/sanierungsprogramm/schulsporthallen\\_planungshandbuch.pdf?start&ts=1415612495&file=schulsporthallen\\_planungshandbuch.pdf](http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/schulqualitaet/sanierungsprogramm/schulsporthallen_planungshandbuch.pdf?start&ts=1415612495&file=schulsporthallen_planungshandbuch.pdf)

Anmerkungen der Unfallkasse : <http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/si-8044.pdf>

Ein Mustergrundriss für eine Doppelsporthalle ist hier zu finden:

[http://www.ksb-hi.de/4\\_3\\_2\\_Schulsportstaetten\\_sicher\\_bauen\\_Unfallkasse\\_Sachsen.pdf](http://www.ksb-hi.de/4_3_2_Schulsportstaetten_sicher_bauen_Unfallkasse_Sachsen.pdf)

Vergleichbares Material für das Land Brandenburg lag nicht vor.

Da wir inzwischen größtenteils 3-zügig laufen ist unsere derzeitige Turnhalle mehr als ausgelastet. Mehrere Klassen sind immer in einer Doppelbelegung in der Halle. Dadurch ist eine angemessene Durchführung u.a. von Ballspielen, bei denen auch eine altersgerechte Ausbildung von z.B. Wurffähigkeiten geschult werden soll, nicht gewährleistet. (zu kurze Wurfwege, weniger Wurfkraftentwicklung, auch die Fangeigenschaften ändern sich) Auch der Schlingellauf (Laufstrecke 20m ohne Startbereich und Wartebereich) ist bei Doppelbelegung in der Turnhalle nicht durchführbar.

Deshalb ist bei Bau einer neuen Turnhalle unbedingt auf ausreichend Größe und Raum zu achten.

Erarbeitet von der Fachkonferenz Sport der Gebrüder-Grimm-Grundschule Hoppegarten/ 05.02.2015